

Noch liegt viel Ungewißheit über den damaligen Ereignissen und vor allem über dem Lebensweg von *Daniel Eberhard Bendorff*, der nachgewiesenermaßen Ritter des russischen St. Wladimir-Ordens war. Aufklärung kann aber wohl kaum eine

unkritische Übernahme von Historien im Stile von Herrn Olma bringen. Wer aber könnte dazu beitragen? Für jede historische Aufhellung dankbar ist der derzeitige Pfarrer von Nennslingen: Thomas Riedel, Weißenburger Straße 18, 8837 Nennslingen.

Fränkisches in Kürze



Würdigung für Abt Alberich Degen: Der Todestag des 42. Abtes der ehemaligen Zisterzienserabtei Ebrach Alberich Degen, jährte sich am 26. November 1986 zum 300. mal. Aus diesem Anlaß wurde auf Vorschlag des Marktes und des Forschungskreises Ebrach eine Gedenkmedaille hergestellt, die im März 1987 im historischen Holzfaßkeller des Bürgerspitals zum Heiligen Geist in Würzburg der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. In diesem Keller befindet sich die Gedenktafel für Abt Alberich Degen, der im Jahre 1665 die Silvanerrebe nach Franken eingeführt und dort gepflanzt hat. Die Tafel hat folgende Inschrift: *Zum Gedenken an Abt Alberich Degen, Prior von der Zisterzienserabtei Ebrach, welcher die Österreicher Rebe (Silvaner) hier zuerst pflanzte.*

Zu einer kleinen Feier hatten sich deshalb die Vertreter der fränkischen Bezirke, darunter Bezirksstagspräsident Edgar Sitzmann aus Bayreuth, die Repräsentanten des fränkischen Weinbaus mit Präsident Edgar Schwappach von der Landesanstalt für Weinbau in Veitshöchheim und Dir. Freihold vom Fränkischen Weinbauverband, der Vorsitzende des Forschungskreises Ebrach e.V. Prof. Dr. Gerd Zimmermann, Bam-

berg, sowie die Bürgermeister Erich Gessner aus Zeil am Main und Erich Weinger aus Ebrach eingefunden.

Nach der Begrüßung durch Dir. Zeller vom Bürgerspital Würzburg hob Bürgermeister Weinger nochmals die Persönlichkeit von Abt Alberich Degen hervor, der heute noch als einer der bedeutendsten Äbte des ehemaligen Klosters angesehen wird. Seine Verdienste lagen vor allem auf dem Gebiet der wirtschaftlichen Stärkung des Klosters und der Ausschmückung der altehrwürdigen Basilika.

Bezirkstagspräsident Edgar Sitzmann überbrachte die Grüße der fränkischen Bezirksstagspräsidenten und stellte fest, daß diese sich selbstverständlich mit dem Weinbau in Franken fest verbunden fühlen, ohne dabei das ebenso berühmte fränkische Bier in Vergessenheit geraten zu lassen. Mit besonderer Freude wurde die Anwesenheit der Familie Dr. Peter Deeg aus Bad Kissingen registriert, die der unmittelbaren Verwandtschaft des ehemaligen Ebracher Abtes entstammt und sehr viel dazu beiträgt, daß dessen Andenken gewahrt wird.

Schließlich lud das Bürgerspital zusammen mit dem Medaillenverlag zu einer Silvanerprobe ein,

die wieder einmal den Beweis erbrachte, daß ohne den seinerzeitigen Anbau der Silvanerrebe in Franken, wahrscheinlich der Frankenwein nicht die Bedeutung erlangt hätte, die er heute besitzt.

Die Alberich-Degen-Medaille, die in einer Sonderprägung gefertigt wurde, gibt es in drei Ausführungen, nämlich in reinem Feinsilber, in Bronze und in reinem Feinsilber mit Goldauflage. Sie hat einen Durchmesser von 35 mm und ist nummeriert bzw. limitiert. Sie ist erhältlich bei allen fränkischen Sparkassen und Banken, die auch Informationsblätter dazu bereithalten, aus denen nähere Einzelheiten entnommen werden können. V. Fieger

Himmelkron: Der Nonnenchor des ehemaligen Zisterzienserinnenkloster Himmelkron konnte nach fünfeinhalbjährigen Planungen und Vorbereitungen am 4. Juni 1987 als Museumsraum eröffnet und in den Rundgang durch die Stiftskirche einbezogen werden. Zusammen mit den anderen Einrichtungen der ursprünglichen Klosterkirche erhielt der Raum die Bezeichnung *Stiftskirchenmuseum*. In dem neu eingerichteten Raum sind vor allem Exponate zu sehen, die im Zusammenhang mit Kirche, Kloster und Schloß Himmelkron stehen. (Museumsleiter: Helmuth Meißner, Tel. 09227/6411).

Ausstellung Würzburger Stadtansichten: Noch bis zum 31. Juli werden Würzburger Stadtansichten aus der Sammlung Brod in der Würzburger Universitätsbibliothek gezeigt. Die Ausstellung umfaßt 230 Duckgraphiken, die die Entwicklung Würzburgs vom ausgehenden 15. bis zum 20. Jahrhundert dokumentieren. Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 9–16 Uhr, Freitag 8–15 Uhr, Samstag, den 25. Juli 10–14 Uhr und Sonntag, den 26. Juli 10–17 Uhr.

Kulturbummel-Führer zu Rothenburger Museen und Sehenswürdigkeiten: Für den Rothenburger Kulturbummel gibt es jetzt den richtigen taschenbequemen Faltblattführer. Titel: *Museen und Sehenswürdigkeiten*. Der Farbprospekt stellt fünf Museen, zwei Kirchen mit reicher Innenausstattung und die imposanten Befestigungsanlagen der ehemals Freien Reichsstadt mit ihren vielen Türbungen und Türmen vor. Diese steinernen Zeugen bürgerstolzer Wehrhaftigkeit nennt Dr. Ernst Eichhorn (Nürnberg), Mittelfrankens früherer Bezirksheimatpfleger, die *phantasiereichsten und landschaftlich eindrucksvollsten Euro-*

pas. Grund genug, daß Geschichtsfreunde für ihre Erkundung einen mehrtägigen Aufenthalt einplanen. Wissensbereicherung mannigfacher Art bringt ein Besuch der öffentlichen und privaten Sammlungen. Unter ihnen ist das *Kriminalmuseum* als Dokumentation der Rechtskunde und des Strafvollzugs im Mittelalter eine deutsche Rarität. Für Dinge, die in den großen Museen nicht genügend Beachtung finden, schaffen das *Reichsstadtmuseum*, das *Puppen- und Spielzeugmuseum*, *Historiengewölbe* und *Handwerkerhaus* einen würdigen Rahmen. Kostbarkeiten fränkischer Sakralkunst, darunter *drei Riemenschneider-Altäre*, sind in der *evangelischen Stadtkirche St. Jakob* zu bewundern. Als herausragendes Beispiel einer Wehrkirche gilt die in die Stadtmauer einbezogene *Schäferskirche St. Wolfgang*. Der Kulturbummel-Prospekt enthält auch eine kurzgefaßte Geschichte Rothenburgs. Seine Informationen führen ins Herz der Dinge, die gestern waren. Der Prospekt kann angefordert werden beim Kultur- und Fremdenverkehrsamt, Marktplatz 2, 8803 Rothenburg o. d. T., Telefon 09861/404-92.

Zu den Naturschönheiten im fränkischen Grenzland: Die Naturschönheiten des Grenzlandes im Naturpark Frankenwald haben eine geführte Wanderung zum Ziel. Start für die Sechs-Tages-Wanderung vom 2. bis 7. August ist der anerkannte Erholungsort Stadtsteinach. Kundiger Begleiter ist der Hauptwanderwart des Frankenwaldvereins, Adam Kraus. Von der fränkischen Linie zum Rennsteig, zum Thüringer Wald und zum Herzstück des Frankenwaldes durch die Täler der Rodach wird spaziert. Bei Tagesstrecken von rund 20 km wird von Stadtsteinach aus quer durch den Naturpark Frankenwald gewandert und u. a. auch dem Trinkwasserspeicher Mauthaus ein Besuch abgestattet. Die Übernachtungen erfolgen in den örtlichen Gaststätten. Für die Gepäckbeförderung von Etappe zu Etappe entsteht ein Unkostenbeitrag von 50,- DM. Nähere Auskünfte mit Detailprogramm: Städtisches Fremdenverkehrsamt, 8652 Stadtsteinach, Tel. 09225/6600.

Waldbühne Heldritt: Auf der Waldbühne Heldritt, etwa 20 Kilometer nordwestlich von Coburg, bleibt es auch während der Spielzeit 1987 bei der bewährten Mischung von Komödie plus Märchen für Kinder. Am 13. Juni ging's los mit dem Bauernlustspiel "Wenn der Hahn kräht", die "Hänsel-und-Gretel"-Premiere war für den 28. Juni angesetzt. Die engagierten Laiendarsteller, zugleich ihre eigenen Regisseure, Bühnenbildner,